

biet könne zum zentralen Ausgangspunkt für die zukünftige Ölschürfung im südchinesischen Meer werden.

Die zwei früheren internationalen Ausschreibungen für die Erschließung von Chinas Offshore-Öl waren 1982 und 1985 durchgeführt worden. Bisher sind 37 Ölverträge und drei Abkommen über geologische Exploration mit 45 ausländischen Gesellschaften aus 12 Ländern unterzeichnet worden. Bis Ende 1987 wurden seismologische Vermessungslinien mit einer Gesamtlänge von 25.700 km abgeschlossen, 150 Ölquellen wurden gebohrt und 31 öl- und gashaltige Strukturen entdeckt. Das Chengbei-Ölfeld im Bohai-Meer und das Ölfeld Wei 10-3 im südchinesischen Meer sind bereits in Betrieb genommen. In den kommenden Jahren sollen neun Ölfelder erschlossen werden.

Mit dieser dritten Ausschreibung sollen weitere flexible Maßnahmen ergriffen werden, um ausländische Ölgesellschaften zu ermutigen und ihr Investitionsrisiko zu verringern. (BRu, Nr.10, 8.3.88, S.32) -lou-

*(34)

Bundesrepublik fördert chinesisches Patentwesen

Die Bundesrepublik Deutschland und die Volksrepublik China haben im Februar 1988 eine Vereinbarung über die "Förderung des Patentwesens" abgeschlossen. Danach setzen die Regierung der Volksrepublik China und die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ihre Zusammenarbeit beim Aufbau des chinesischen Patentwesens mit dem Ziel fort, in der bis zum Jahresende 1988 geplanten Projektphase das chinesische Patentsystem in allen wesentlichen Elementen und Strukturen funktionsfähig aufzubauen. Wesentliche Leistungen der Bundesrepublik bestehen darin, Ausbildungsleistungen für chinesische Fachkräfte in der Bundesrepublik zur Verfügung zu stellen. Deutsche Experten werden in die Volksrepublik entsandt. Ferner sollen acht chinesische Fachkräfte zur Erhöhung der EDV-Betriebssicherheit und der EDV-Anwendungen ausgebildet werden.

Die Bundesrepublik Deutschland liefert dem chinesischen Patentamt (a) Hard- und Software-Ergänzungen zur Verarbeitung chinesischer Schriftzeichen, bestehend

aus Eingabegeräten für den On-line- bzw. Offline-Betrieb mit entsprechender Software und zentralen Ausgabegeräten bis zu einem Gesamtwert von etwa 1,77 Mio. DM. (b) Ergänzungsausrüstungen für den Ein- und Ausgabebereich der EDV, den Schnittstellenbereich EDV-Druckerei sowie Hochleistungskopierer, Rückvergrößerer und Zubehör bis zu einem Gesamtwert von etwa 325.000 DM.

Die Volksrepublik China stellt über das chinesische Patentamt geeignete Fachkräfte zur Teilnahme an den Ausbildungsmaßnahmen bereit. Mit der Durchführung ihrer Leistungen beauftragt die Bundesrepublik Deutschland die Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, 6236 Eschborn 1. Die Regierung der Volksrepublik China beauftragte mit der Durchführung des Vorhabens das chinesische Patentamt. -lou-

*(35)

Siemens errichtet Technologiezentrum in Beijing

Die Siemens AG (Berlin-München) hat ihre Zusammenarbeit mit der Volksrepublik weiter ausgebaut und wird in Beijing ein Technologiezentrum errichten. Vertreter von Siemens und der Beijinger Stadtregierung unterzeichneten am 13.2.1988 in der chinesischen Hauptstadt einen Vertrag über den Bau des Zentrums. In Bereichen der Elektrotechnik und Elektronik sollen jährlich etwa 500 bis 600 chinesische Techniker ausgebildet werden.

Das Abkommen erfolgte im Rahmen der 1985 zwischen Siemens und der chinesischen Regierung vereinbarten langfristigen und umfassenden Kooperation im Hochtechnologiebereich. Siemens wird in das Ausbildungszentrum 47 Mio. DM investieren und mehr als 50 chinesische Ingenieure bei Siemens in der Bundesrepublik zu Lehrkräften für das Zentrum heranzubilden.

Siemens-Vertreter äußerten sich in Beijing zuversichtlich, daß in Kürze zwei weitere Großprojekte zum Abschluß gebracht werden könnten. Es handelt sich dabei um die Lieferung von technologischem Know-how für die Produktion von integrierten Schaltkreisen für ein Werk in Wuxi (Provinz Jiangsu) sowie ein in Beijing geplantes Gemeinschaftsunternehmen zur Fer-

tigung digitaler öffentlicher Telefonvermittlungsanlagen. Beide aneinandergeschaltete Vorhaben gelten als Schlüsselprojekte und würden einen entscheidenden Einstieg von Siemens in den chinesischen Telekommunikationsmarkt bedeuten. (DPA, 13.2.88) -lou-

*(36)

AEG errichtet Ausbildungszentren

Am 1. Februar wurden in Beijing zwischen drei chinesischen Regierungsstellen und der deutschen AEG drei Abkommen über die Errichtung von Ausbildungszentren mit dem Ziel einer langfristigen Zusammenarbeit unterzeichnet. Bei den chinesischen Partnern handelte es sich um das Ministerium für Hüttenindustrie, das Ministerium für Kohleindustrie und die Nationale Gesellschaft für Buntmetallindustrie.

Die AEG wird die Ausbildungszentren ausstatten und dafür Sorge tragen, daß die künftigen (chinesischen) Lehrer in der Bundesrepublik ausgebildet werden (XNA, 1.2.88).

Zustande gekommen ist hier ein weiteres Projekt, wie es für die Zusammenarbeit mit China künftig typisch sein wird. Eine Firma, die auf dem chinesischen Markt langfristig Erfolge haben will, kann sich nicht einfach auf Käufe und Verkäufe im klassischen Sinne beschränken, sondern wird in aller Regel auch Ausbildungslasten tragen müssen. Zumindest in der deutschen Industrie hat sich diese "Weisheit" inzwischen herumgesprochen. Auf keinem anderen Bereich der Erziehung hat China größeren Nachholbedarf als bei der Berufsausbildung. -we-

Wirtschaft

*(37)

Großes Interview über die Wirtschaftsreformen

Die Nachrichtenagentur Xinhua brachte ein ausführliches Interview mit Song Tingming, einem Sprecher der Zentralen Kommission für die Umstrukturierung der Wirtschaft. Es folgt eine Wiedergabe des Interviews. Die Fragen sind mit F gekennzeichnet, die Antworten mit A.

F: Was ist in den Reformen der letzten neun Jahre erreicht worden?

A: Die Reform der Wirtschaftsstruktur in den letzten neun Jahren hat einen signifikanten Fortschritt in den folgenden Bereichen gebracht: Ländliche Wirtschaft, Umstrukturierung des Systems des Eigentums zusammen mit der Entwicklung verschiedener flexibler Formen des Eigentums und Managements, Vitalisierung der Unternehmen durch das Zugeständnis von mehr Entscheidungsgewalt, die Freisetzung von Marktkräften, die Verbesserung der staatlichen Kontrolle über die Wirtschaft, die Einführung von Verteilungssystemen nach dem Prinzip "jedem entsprechend seiner Arbeit" als wichtigste Form und die Öffnung hin zur Außenwelt.

F: Welche Aspekte der Reform empfinden die Menschen als die befriedigendsten und welche am unbefriedigendsten?

A: Sie sind glücklich über das erhöhte Einkommen. Während der neun Jahre der Reform betrug die jährliche Zuwachsrate des Einkommens für die Bauern 13,1%, während die entsprechende Rate für die städtische Bevölkerung 7,9% betrug. Im Jahre 1987 betrug der durchschnittliche jährliche Lohn der Arbeiter in staatseigenen Betrieben 1.462 Yuan, und das durchschnittliche Nettoeinkommen der Bauern wuchs auf 460 Yuan an. Gleichwohl beklagen sich die Menschen über die steigenden Preise. Im letzten Jahr stieg der Index der Einzelhandelspreise um 7,2%. Die größte Unzufriedenheit richtet sich auf Spekulanten, die aufgrund illegaler Geschäfte Profite erzielen. Das Problem wird gelöst werden, da die Regierung dies zur Kenntnis genommen hat und Schritte übernimmt, Markt- und Preisverwaltung zu verbessern.

F: Was ist die Zielrichtung der Reformen?

A: Das Ziel der Reformen besteht darin, nach und nach ein mit vollem Leben erfülltes sozialistisches Wirtschaftssystem mit chinesischen Charakteristika zu errichten, und zwar durch die andauernde Readjustierung der Produktionsverhältnisse. Ein solches System wird in der Lage sein, die sozialistische Konsumwirtschaft zu fördern und die Initiative und Kreativität des chinesischen Volkes voll ins Spiel zu bringen. Durch die Gesamtre-

formen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Erziehung zielt China darauf, das Bruttosozialprodukt bis zum Ende des Jahrhunderts zu vervierfachen. Auf diese Weise kann das Niveau eines mittleren entwickelten Landes in weiteren 30 bis 50 Jahren erreicht werden, so daß China in ein voll demokratisiertes und zivilisiertes modernes sozialistisches Land verwandelt werden kann.

F: Was sind die wichtigsten Punkte für den Erfolg der Reformen?

A: Der Erfolg der Reformen beruht auf drei Faktoren: Eine stabile politische Situation, eine feste Entschlossenheit, eine geplante Warenwirtschaft zu entwickeln und die volle Entfaltung der Initiative durch alle Kader und Arbeiter im ganzen Lande. Wir können das angestrebte Ziel erreichen, wenn wir weiterhin von unseren Erfahrungen lernen, aktiv, jedoch nicht übereifrig verfahren.

F: Werden Chinas Reformen in Übereinstimmung mit westlichen Wirtschaftstheorien durchgeführt?

A: Das Leitprinzip für Chinas Reformen basiert auf der Kombination von Marxismus und chinesischen Bedingungen. Obgleich es notwendig ist, westliche Wirtschaftstheorien zu studieren und Erkenntnisse daraus für uns zu ziehen, so werden wir keine Reformen nach westlichen Prinzipien durchführen, weil wir ein sozialistisches Wirtschaftssystem mit chinesischen Charakteristika aufbauen möchten.

F: Wieviele Schulen gibt es in theoretischen Kreisen in bezug auf die Wirtschaftsreform? In welcher Hinsicht unterscheiden sie sich?

A: Gegenwärtig gibt es keine unterscheidbaren Schulen in bezug auf diesen Bereich, doch unterschiedliche Ansichten existieren. Was beispielsweise die künftige Reform angeht, so sind einige der Ansicht, sie sollte mit der Unternehmensverwaltung beginnen, andere argumentieren, daß die Anpassung des Systems des Eigentums als Ausgangspunkt genommen werden sollte. Andere wiederum sagen, die Reform sollte sich auf die Preisreform und die Marktentwicklung beschränken, während noch andere der Meinung sind, daß die Einführung des Systems von Anteilscheinern zunächst beachtet werden sollte. Eine solche Situa-

tion, in welcher "die wohlwollenden Wohlwollen sehen und die Weisen Weisheit sehen", wie wir Chinesen es nennen, erweist sich im theoretischen Bereich als sehr hilfreich. Die Entscheidung, eine geplante Warenwirtschaft zu entwickeln, getroffen auf der 3. Plenartagung des XII. Parteikomitees, basierte auf solcher theoretischen Arbeit.

F: Auf welche Hindernisse stieß die Reform?

A: Die Reformen bestehen im Grunde aus einer Wiederanpassung von Markt und Interessen, deshalb werden sie gewiß auf Hindernisse stoßen. Solche Hindernisse konnten als traditionelle Konzepte und Gebräuche, das alte Wirtschaftssystem und dessen Regelsystem sowie die versteinerte linke Art zu denken bezeichnet werden. Gegenwärtig sollten wir damit fortfahren, die versteinerte linke Art des Denkens auszumerzen und unseren Geist zu emanzipieren.

F: Hat sich die Reform verlangsamt, wegen der Schwierigkeiten, auf die sie gestoßen ist?

A: Trotz ihres revolutionären Charakters ist die Reform auf Schwierigkeiten gestoßen. Gleichwohl entstehen die wichtigsten Probleme durch den Wechsel vom alten System zu einem neuen System. Wir können solche Probleme, wie z.B. den Ausgleich der Verhältnisse zwischen Reform und Entwicklung, zwischen Vitalisierung der Unternehmen und Verstärkung der staatlichen Kontrolle über die Wirtschaft als Ganzes und die Vermeidung der Inflation lösen. Die vom XIII. Parteikongreß gesetzte Hauptaufgabe besteht darin, die Reform in allen Bereichen zu beschleunigen. Wir werden sie nicht verlangsamen.

F: Worin bestehen die Hauptschwierigkeiten für die weitere Reform?

A: Wie man Verwaltung und Betriebsleitung trennt; wie man Eigentum und Betriebsführungsrechte trennt, um den Unternehmen zu helfen, unabhängige Einheiten mit der Verantwortlichkeit für Gewinne und Verluste zu werden; wie man das irrationale Preissystem reformiert, indem man die Preise nicht zu hoch und so schnell steigen läßt, so daß die Bürger davon betroffen werden; und wie man sicherstellt, daß die Investitionen in

rechter Weise und entsprechend den Gesetzen durchgeführt werden. Mit diesen Schwierigkeiten kann man nur fertig werden, wenn man die Reformen fortsetzt.

F: Wie ist ihre Meinung über die Zukunft der Reformen?

A: Insgesamt sind die Reformen in den letzten neun Jahren reibungslos vor sich gegangen, doch es treten mehr und mehr Schwierigkeiten auf, wenn sich die Reform vertieft. Unser Land ist ein großes Land mit einer gewaltigen Bevölkerung, doch in wirtschaftlicher Weise unterentwickelt. Die Reform ist eine sehr schwierige Aufgabe, doch aufgrund unserer neunjährigen Erfahrungen und den Politiken und Prinzipien, die entwickelt worden sind, werden wir in der Lage sein, unser Ziel zu erreichen, indem wir an der Entwicklung einer sozialistischen Warenwirtschaft festhalten.

F: Was sind die hauptsächlichen Aufgaben der Wirtschaftsreform im Jahre 1988?

A: Eine der Hauptaufgaben ist die Vertiefung der Unternehmensverwaltungsreform durch die Durchführung und Verbesserung des vertraglich bestimmten Verantwortlichkeitssystems in Übereinstimmung mit der Entwicklung der sozialistischen Warenwirtschaft. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Durchführung von Reformen im Bereich der Investitionen, Materialverteilung und Außenhandel. Beibehalten sollen die Reformen bezüglich der Planung, des Monitär- und Steuersystems. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Verwaltung der Anlageinvestitionen, der Konsumfonds und der Preise zu verstärken. Die Reformen zielen auf die Erweiterung des Angebots von Gütern und auf die Beschneidung der Nachfrage, auf die Anhebung der Produktivität, die Verstärkung der Preiskontrolle und die Förderung eines stabilen und stetigen Fortschritts der Volkswirtschaft.

F: Wie kann die Reform der Unternehmen im Jahre 1988 vertieft werden?

A: Der Erfolg der städtischen Wirtschaftsreform hängt ab von der Kräftigung der Unternehmen. Die Hauptaufgabe in diesem Jahr besteht darin, einerseits weiter die Verwaltung der Unternehmen von der staatlichen Verwaltung zu trennen und andererseits das Eigentum

der Unternehmen von ihrer Betriebsweise zu trennen. Das vertraglich bestimmte Verantwortlichkeitssystem wird mehr in großen und mittleren Unternehmen angewendet werden, während das Leasingssystem in den kleinen Unternehmen vorherrschen soll. Ein System der Anteilsscheine wird in einigen vereinigten Unternehmensgruppen ausprobiert werden. Die Unternehmen werden mehr Kontrolle über ihre Betriebsweise erhalten. Willkürliche Preiserhöhungen oder Preisanhebungen in verschleierte Form werden verboten. Durch diese Reformen werden die Unternehmen einen Managementmechanismus entwickeln können, nachdem sie sowohl Macht und Selbstkontrolle haben werden. Sie werden in der Lage sein, unabhängig zu handeln, für ihre Verluste und Gewinne selbst Verantwortung zu tragen und mehr von den Initiativen ihrer Arbeiter zu profitieren.

F: Welche Reformen werden im Planungssystem in diesem Jahr durchgeführt?

A: Das Planungssystem ist das wichtigste Element der Verwaltung der Wirtschaft in unserem Lande. Die Reform wird sich hier auf das Investitionssystem und die Materialverwaltung konzentrieren. Die Reform der Investitionen enthält die Errichtung eines Fonds für Investbauinvestitionen innerhalb des Staatsbudgets. Ein Teil der Staatseinnahmen wird für diesen Zweck bereitgestellt. Dies wird eine stabile und stetige Geldquelle für staatliche Schlüsselprojekte sein. Dies wird ebenso die Kontrolle und Verwaltung der Fonds verstärken. Die Reform der Materialverwaltung zielt auf die Koordinierung der Materialverwaltungsbüros mit den verschiedenen Abteilungen der Zentralen Regierung ab, um Duplikationen und die Einmischung dieser Abteilungen in Betrieb und Verwaltung der Unternehmen zu eliminieren. Dies wird den Weg bereiten für die Entwicklung staatlich verwalteter Märkte für Produktionsmaterialien.

F: Welche Maßnahmen werden hinsichtlich der Preisreform im Jahre 1988 ergriffen?

A: Nur kleine Schritte werden unternommen. Die Reform hält fest an der grundlegenden Stabilität der Preise, während die Verwaltung und Überwachung gestärkt werden. Kontrolle wird ausgeübt über die Preise von Produktionsmaterialien.

Die Preise von Gütern, die von gewissen Schlüssel- oder Monopolbetrieben hergestellt werden, werden berichtigt. Die Marktverwaltung wird verstärkt werden. Die Probleme irrationaler Preise einiger landwirtschaftlicher Produkte werden gelöst werden. Unterschiedliche Maßnahmen werden für unterschiedliche Industrie- und Konsumgüter angewendet. Die Preise von grundlegend notwendigen Gütern werden strikt kontrolliert werden. Die Preise von kleinen Gütern (small commodities) werden liberalisiert. Ökonomische Hebel werden eingesetzt, um bezüglich einiger dauerhafter Konsumgüter, bei denen Mangel besteht, das Angebot zu fördern und die Nachfrage zu verringern. Die Rolle staatlicher Handelsinstitutionen bei der Stabilisierung des Marktpreises wird verstärkt werden; jene, die Gesetze und Regelungen über Preise verletzen, werden schwer bestraft werden.

F: Worin besteht Chinas Endziel bei der Entwicklung einer sozialistischen Warenwirtschaft?

A: Die Warenwirtschaft stellt ein Stadium der sozialistischen Wirtschaft dar, das nicht übersprungen werden kann. Unser Ziel ist es, die geplante Wirtschaft mit der Warenwirtschaft auf der Basis des öffentlichen Eigentums zu kombinieren, die Unternehmen zu stärken und ein sozialistisches Marktsystem zu fördern. Wir werden den Übergang von der Zentralisation im direkten Management zu einem System mit indirektem Management durchführen. Wir werden schließlich einen Mechanismus für den Staat errichten, so daß er den Markt regulieren kann, und der Markt wird die Unternehmen leiten. Wir werden alles unternehmen, um den Enthusiasmus der Unternehmen und Angestellten zu schüren, so daß die Entwicklung der sozialen Produktivkräfte und der Wirtschaft gestärkt wird. Es ist unser Ziel, alle Menschen gegen Ende dieses Jahrhunderts wohlhabend zu machen.

F: Wie ist der Mechanismus beschaffen, mit dem der Staat den Markt und der Markt die Unternehmen leiten kann?

A: Der Mechanismus besteht in einem präzisen Ausdruck der korrekten Handhabung der Verhältnisse zwischen Plan und Markt und er ist ebenso der grundlegende Rahmen für die Errichtung eines neuen ge-

planten Warenwirtschaftssystems. Unter einer geplanten Warenwirtschaft ist das Unternehmen ein Warenproduzent und Händler. Die wirtschaftlichen Aktivitäten eines Unternehmens werden durch Angebot und Nachfrage und die Preise des Marktes sowie durch die Nachfrage der Konsumenten bestimmt. Der Staat wird hauptsächlich die makroökonomischen Pläne ausarbeiten und sich selbst auf einen anleitenden Plan in der Hauptsache beschränken. Er wird ein gutes Marktsystem durch die Nutzung der finanziellen, steuerlichen, monetären und laufenden Politiken errichten. Durch den Markt gibt der Staat das makroökonomische Ziel und dessen Implikationen an das Unternehmen weiter, um dessen wirtschaftliche Aktivitäten zu regulieren und anzuleiten.

F: Gibt es irgendeinen Widerspruch zwischen der Entwicklung einer sozialistischen Warenwirtschaft und dem öffentlichen Eigentum?

A: Allgemein gesprochen ist die Entwicklung einer Warenwirtschaft in Übereinstimmung mit dem öffentlichen Eigentum. Die Warenwirtschaft kann sich unter der Bedingung des privaten Eigentums oder des öffentlichen Eigentums entwickeln. Dies ist durch die Entwicklung der Warenwirtschaft in den letzten Jahren bewiesen worden. Chinas Hauptziel bei der Reform der ökonomischen Struktur ist die Kombination der Vorteile des öffentlichen Eigentums mit der Vitalität der Warenwirtschaft und dem Aufbau des Sozialismus mit chinesischen Charakteristika.

F: Bedeutet dies, daß China das System des öffentlichen Eigentums durch verschiedene Formen des Eigentums verändern wird?

A: China befindet sich nun im Anfangsstadium des Sozialismus und hat noch kein hohes Niveau der Produktivkräfte. Ausschließlich öffentliches Eigentum ist nicht günstig für die Entwicklung der Warenwirtschaft. Deswegen hat China in den letzten Jahren - unter Beibehaltung des öffentlichen Eigentums als Hauptform der Wirtschaft - einen Sektor der Individual- oder Privatwirtschaft entwickelt sowie chinesisch-ausländische Joint Ventures, Gemeinschaftsunternehmen und ausländische Direktinvestitionen zugelassen. Der Anteil der

staatseigenen Geschäfte sowie der Versorgungs- und Marketingkooperativen nahm von 90,5% im Jahre 1978 auf 56,6% im Jahre 1986 ab. Der Anteil der kollektiveigenen Geschäfte stieg von 7,4% auf 19,4%, der Anteil der Privatgeschäfte von 0,13% auf 16,3% und der Anteil von Geschäften anderer Eigentumsformen stieg von 1,99% auf 7,8%. Die Tatsachen zeigen, daß das Wachstum der Wirtschaft mit multiplen Eigentumsformen nicht die dominierende Position des öffentlichen Eigentums verändert hat, doch das diese notwendig und hilfreich für das öffentliche Eigentum sind. (XNA, 2., 3. und 4.2.88) -lou-

*(38)

Preiserhöhungen stellen ernstes Problem dar

Einwohner von Beijing erklärten, daß die Preiserhöhungen größer seien als der bessere Lebensstandard, der durch die Wirtschaftsreformen zustande gekommen sei. Laut einer Umfrage in Wohnungen und Dienststellen erklärten die meisten Menschen, daß die Preise ein sehr wichtiges Problem geworden seien. "Zwei Jahre lang haben wir keine Orangen oder Bananen essen können, obwohl sowohl meine Frau und ich arbeiten," erklärte Cheng Fengfei, ein Ingenieur im Beijinger Elektronikforschungsinstitut. "Wir kaufen sie nur für unsere zwei Kinder", erklärte er. "Während der letzten zehn Jahre hat sich mein Lohn verdoppelt, doch die Preise haben sich während dieser Zeit mehr als verdoppelt," fügte Cheng hinzu.

Liu Chengming, ein Preisinspektor, erklärte, daß die Preise von fast allen Waren sich erhöht hätten. Durchschnittlich erhalte er eine Liste von Preisanpassungen einmal in der Woche; während der letzten beiden Jahre seien die Preise immer in die Höhe gegangen.

Funktionäre der Stadt erklärten, daß der Preisindex um 8,7% im letzten Jahre zugenommen habe, doch nach einem Artikel in der Januar-Ausgabe von *China Reconstructs* betrug der Index 9,2% in der ersten Hälfte des Jahres 1987; die Preise für Frischfisch, Gemüse, Früchte und andere Nahrungsmittel stiegen sogar um 20%.

Viele Menschen beklagten sich, daß die Vermittler im Einzelhandel sowie das Fehlen einer effizienten Regierungsüberwachung zu den Preiserhöhungen beitrügen. Ein Bericht, den die Nachrichtenagentur Xinhua am 12.1.1988 veröffentlichte, gab die Ergebnisse einer Umfrage wieder, die die Abteilung für Soziale Umfragen 1987 durchgeführt hatte. Danach waren 97,9% der Menschen gegenüber den steigenden Preisen kritisch eingestellt. Das Zentrale Statistikamt kam in einer repräsentativen Umfrage zu dem folgenden Ergebnis: Preiserhöhungen tangierten 5,1% der städtischen und ländlichen Einwohner im Jahre 1986, diese Zahl stieg auf 5,2% in der ersten Hälfte des Jahres 1987. Circa 15% der städtischen und ländlichen Einwohner konnten mit den Preiserhöhungen nicht fertig werden.

Weiter hieß es in dem Bericht, daß aus den neun Jahren der Preisreform die Menschen die folgende Formel entwickelt hätten: Preisreform bedeutet Preiserhöhungen. Diese Formel, obwohl theoretisch unvollkommen, würde von den Menschenmassen für wahr erachtet.

Was seien die wichtigsten Stufen in der Preisreform, die in den letzten neun Jahren vom Staat durchgeführt worden sei? Cheng Zhiping, eine Autorität hinsichtlich der Preise und Direktor der staatlichen Verwaltung für Warenpreise, gab die folgende Antwort: In den acht Jahren zwischen 1979 und 1986 nahm der Staat sechs wichtige Preisanpassungen vor und richtete Preiskontrollen bei drei Gelegenheiten ein.

Im Jahr 1987 jedoch seien, obwohl keine Maßnahmen ergriffen worden seien, die Preise an allen Fronten gestiegen. Der Index der Einzelhandelspreise stieg um über 7%, davon seien jedoch nur ca. 2%-Punkte auf die Preisanpassungen durch die zentralen und lokalen Regierungen zurückzuführen.

Nach Statistiken der zuständigen Abteilungen sei der Index der Einzelhandelspreise durchschnittlich um 23,6% in den letzten drei Jahren seit 1984 gestiegen. Diese Zahl war sehr viel größer in großen und mittelgroßen Städten, insbesondere den wichtigsten Städten. Tatsächlich war jede Maßnahme im Rahmen der Preisreform verbunden mit Preisanstiegen bei einer Anzahl von Waren, die nicht im Index der Warenpreise enthalten waren.

Wohin ist das Geld aus den Preisanstiegen gegangen? Ein Fabrikleiter bekannte, daß er bei seiner Arbeit Preiserhöhungen für seine eigenen Produkte verlangte, aber nach der Arbeit über die Preisanstiege von anderen Fabriken klagte. Funktionäre der staatlichen Verwaltung für Warenpreise, die als verantwortlich für die Preisanstiege gilt, wagten es nicht, während einer Geschäftsreise im Zug ihre Einheit zu nennen. Ein stellvertretender Direktor dieser Behörde sagte: Bei jeder Versammlung fordern Produktionsabteilungen Preiserhöhungen für ihre Produkte. Wohin fließt nun das Geld aus den erhöhten Preisen? Es gibt eine einfache Antwort. Wer auch immer die lautesten Forderungen für einen Preisanstieg macht, wird den meisten Nutzen haben. Die einfachste Methode für die Unternehmen, ihre "wirtschaftliche Effizienz" zu erhöhen, ist es, die Preise zu erhöhen. Dies kann zusätzlich 1 Million, 10 Mio. Yuan oder mehr über Nacht einbringen. Normale Menschen, die Konsumenten sind und auf diese Weise am meisten durch die Preisanstiege betroffen sind, sind die ersten Opfer. Ihnen folgt der Staat, der über 30 Mrd. Yuan jährlich für Preissubventionen ausgibt.

Der Nutzen der Zwischenhändler sollte nicht ignoriert werden. Nachdem der Lieferschein den Händlern übergeben worden ist, werden die Warenpreise um eine große Marge erhöht, obwohl die Ware sich noch in den Lagern befindet.

Xiang Jingquan, ein Forscher des finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts des Finanzministeriums, lieferte die folgende Information: In den drei Jahren zwischen 1984 und 1986 standen 100 Yuan Preiserhöhungen 75 Yuan steigende Kosten der Unternehmen entgegen; 15 Yuan wurden durch Bauern, Privatgeschäfte oder andere Zwischenhändler genommen; Unternehmen und Banken erhielten 7 Yuan. Dies läßt nur 3 Yuan für den Staat übrig, der den geringsten Nutzen aus den Preisanstiegen hat.

Nach einem Bericht in der *China Daily* vom 28.1.1988 könne die Inflationsrate im Jahre 1988 10% erreichen oder diese Marge sogar überschreiten. Einige Ökonomen haben die Regierung gedrängt, die

Inflationsrate auf 5% zu begrenzen. Sie erklärten, daß China zwei wichtige Optionen für die Preispolitik habe. Diejenigen, die die Inflation als "notwendiges Kostenelement" höherer Wachstumsraten ansehen, bestehen auf einer 8%igen oder sogar noch höheren jährlichen Inflationsrate - gefährlich für die Anpassung der unterschiedlichen Interessen der Gesellschaft und für die Entwicklung eines stetigen Wirtschaftswachstums. Die andere Option geht dahin, die jährliche Inflationsrate auf 4% zu begrenzen - ein Ziel, das die Regierung im Jahre 1990 erreichen sollte.

Circa 40% der von der Regierung zugeteilten Investitionsfonds und 80% der von den Unternehmen einbehaltenen Gewinne werden für nichtproduktive Zwecke ausgegeben und enden sehr häufig als Taschengeld für die Arbeiter. 1987 nahmen die Boni für Industriearbeiter um 17,14 Mrd. Yuan in der Zeit zwischen Januar bis September zu; das waren 45% mehr als während der Vergleichsperiode des vorangegangenen Jahres. (XNA, 29.1.88; Xinhua, 12.1.88, zit. nach SWB, 23.1.88) -lou-

*(39)

Versorgungslage bei Elektrizität unbefriedigend

Die Zeitschrift *Jingji Guanli* widmet sich in einem Artikel den Problemen der Elektrizitätsindustrie, die immer noch als Restriktionsfaktor begriffen werden müsse. Es folgen Auszüge aus diesem Artikel:

(1) Die Nachfrage übertrifft immer noch das Angebot, und die Lücke zwischen Elektrizitätsversorgung und Nachfrage vergrößert sich. Vor 1970 gab es im Lande einige kurze Perioden der Elektrizitätsknappheit. Von 1970 an bis heute gab es jedoch eine lange Periode der Energieknappheit. Während des nächsten Fünfjahresplanes weitete sich der Elektrizitätsmangel auf das ganze Land aus, und der Grad der Knappheit wurde täglich ernster. Entsprechend sehr zurückhaltender Schätzungen betrug die Lücke in der Elektrizitätsversorgung ca. 60-70 Mio.kWh, während die installierte Kapazität eine Lücke von ca. 14 Mio.kW aufwies. Die ernste Elektrizitätslücke bedeutete, daß die Produktionsausrüstungen lange Zeit mit Überlastkapazität

gefahren worden sind. So betrug z.B. im Jahre 1985 die durchschnittliche Stundenzahl der Nutzung von Thermalenergiegeneratoren im ganzen Lande 5.893 Stunden (die allgemeine Zahl im Ausland beträgt ca. 4.000 Stunden). Wenn wir 1.000 Stunden als Zahl für die Überlast bei der Elektrizitätserzeugung nehmen, so erzeugten die Thermalenergiegeneratoren im Jahre 1985 53,7 Mrd.kWh unter Überlastbedingungen. Dies geschah in einer Situation, in der Reserven "geopfert" und die Verlässlichkeit beträchtlich reduziert wurden.

(2) Die interne Struktur der Elektrizitätsindustrie ist irrational, und der Anteil der hydroelektrischen, thermal- und nuklearen Elektrizitätserzeugung entspricht nicht den Ressourcen des Landes. Unser Land ist in Bezug auf hydroelektrische Ressourcen das reichste in der Welt, doch wir haben den niedrigsten Nutzungsgrad. Im Jahre 1986 betrug das Volumen der hydroelektrischen Energieerzeugung nur 94,48 Mrd.kWh, 4,97% des Potentials. Dies war bei weitem niedriger als die weltweite hydroelektrische Erzeugung, die 1980 ca. 18% des Potentials für die Erzeugung von Hydroelektrizität betrug. Während des 6. Fünfjahresplanes nahm der Anteil der Hydroelektrizität kontinuierlich ab, und zwar sowohl bezüglich des Baus und der Kapazitäten, die in Produktion gingen. Mit der Energieerzeugung aus Kernkraft hat das Land jetzt erst begonnen.

(3) Unter der in der letzten Zeit installierten Kapazität gibt es wenig Hochparameter-Erzeugungsausrüstungen von mittleren subkritischen Geschwindigkeiten oder darüber. Wegen des Mangels an Elektrizität sind 24% der Generatoren mit mittlerer und niedrigerer Spannung und sogar alte Generatoren aus den 1920er Jahren immer noch in Betrieb; diese können nicht erneuert werden. Einige Regionen mit Elektrizitätsknappheiten haben einige kleine Thermalgeneratoren und Dieselgeneratoren neu entwickelt. Mit diesen Ausrüstungen können wirtschaftliche Resultate jeder Ebene nur schwer erzielt werden, und die wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren sind alle niedriger als das internationale moderne Niveau.

(4) Das Niveau von Chinas Elektrizitätserzeugung pro Kopf ist sehr niedrig. Im Jahre 1986 betrug die Elektrizitätserzeugung pro Kopf

420 kWh. Unter 180 Ländern und Regionen in der Welt rangieren wir auf dem 112. Platz. Der Anteil der elektrischen Energie an der gesamten Energie und an der industriellen Energie ist ein wichtiger Indikator für die Bewertung der wirtschaftlichen, technologischen und Lebenshaltungsstandards eines Landes. Im Jahre 1980 betrug diese beiden Indikatoren für unser Land 18% bzw. 22%. Diese Zahlen waren nicht nur niedriger als das Niveau der entwickelten Länder (33% und 40%), sondern auch niedriger als das Niveau vieler Entwicklungsländer.

Die Elektrizität ist zu einem wichtigen Restriktionsfaktor für die Entwicklung der Volkswirtschaft geworden, sie hat große Auswirkungen auf die sozio-ökonomische Entwicklung. Nimmt man nur Kriterien wirtschaftlicher Verluste, berechnet auf der Basis von Zahlen des Jahres 1986, so gingen 200 Mrd.Yuan bezüglich des Bruttoproduktionswertes der Industrie verloren und über 30 Mrd.Yuan von Gewinnen und Steuern, und zwar aufgrund unzureichender Elektrizitätsversorgung. Die indirekten Verluste, die aus diesem Bereich resultieren, können sehr schwer quantifiziert werden.

Auf dem 12.Parteitag wurde sehr klar darauf hingewiesen, daß Energie und Transport zentrale Aufbaubereiche seien, während der 6. Fünfjahrplan bestimmte, daß der Anteil der Investbauinvestitionen für Energie, Transport und Kommunikationswesen von 35,8% (des 5. Fünfjahresplanes) auf 38,5% wachsen würde. Tatsächlich überschritten jedoch die Investitionen in andern Gebieten die Pläne, und der Anteil der Investitionen in diesem Feld (der Energie) nahm um 1,2% auf 34,6% ab. (Jingji Guanli, Nr.12, 1987, S.11 ff.)

Chinas gesamte Energieerzeugungskapazität stieg im Jahre 1987 über 100 Mio.kW. Der gesamte Energieoutput betrug 493 Mrd.kWh, 9,7% mehr als im Jahre 1986 und die höchste jemals registrierte Zuwachsrate. Die Kohleproduktion erreichte 925 Mio.t; in diesem Bereich konnte der anhaltende Trend der großen Zuwächse in den letzten sechs Jahren beibehalten werden.

Trotz schwieriger Bedingungen war in der Erdölindustrie das siebente Jahr mit stabiler Zuwachsrate zu verzeichnen mit einer Produktion

von 134 Mio.t Rohöl. Die Rohölverarbeitungskapazität Chinas war die sechstgrößte in der Welt. Insgesamt wurden 97,05 Mio.t Rohöl weiterverarbeitet. Der Output von Erdgas, Kerosin, Dieselöl und Schmierölen betrug 46,4 Mio.t, wobei das Rekordjahr 1986 um 6% bzw. 5% überschritten wurde.

Im Jahre 1987 konnte das Ölfeld von Daqing die Produktion von Rohöl weiterhin auf einem hohen Niveau von ca. 55 Mio.t halten. Während der letzten sieben Jahre hatte die Rohölindustrie ein Produktionsvertragssystem auf allen Ebenen durchgeführt und konnte sich durch die Produktion von Extraquoten Öleinnahmen in Höhen von 22 Mrd.Yuan sichern, die für die Prospektierung und Ausbeutung neuer Ölreserven eingesetzt wurden. Die Prospektierung und Ausbeutung des Offshore-Öls wurden hauptsächlich durch ausländisches Kapital finanziert, und zwar in Höhe von 2,2 Mrd.US\$. Im Jahre 1987 kamen 710.000 t Rohöl aus den Offshore-Bereichen.

Im Jahre 1987 wurden alle Kohlezechen weiter verbessert. Sie perfektionierten ihre internen Vertragsmethoden und führten Anreizmechanismen zur Ermutigung der Konkurrenz ein. Das Zechenbüro Yangquan setzte Zahlen für Verträge fest. Innerhalb eines Jahres hatten sich die Betriebserlöse von einem Verlust von 10 Mio. Yuan in einen Gewinn von mehr als 1 Mio.Yuan verwandelt. In den letzten vier Jahren wurden zusätzlich 200 Mio.t Kohle produziert, während in der Zeit zwischen 1978 bis 1983 nur zusätzlich 100 Mio.t produziert werden konnten.

Die im Jahre 1987 von lokalen Quellen zum Zwecke der Entwicklung von Elektrizitätsprojekten zusammengekommenen Mittel beliefen sich auf mehr als 2 Mrd.Yuan. Der Staat begab ca. 2 Mrd.Yuan in Form von Anleihen für die Entwicklung der Elektrizitätserzeugung. Die Verträge über die Nutzung ausländischer Fonds betragen insgesamt ca. 3 Mrd.US\$.

Im Jahre 1987 stellte die petrochemische Industrie Investitionsprojekte und Projekte zur technischen Umformung in Höhe von 8 Mrd. Yuan fertig, 70% dieser Investitionsmittel wurden durch die Industrie selbst aufgebracht. Der jähr-

liche Bruttoproduktionswert der petrochemischen Industrie beträgt nun 35,4 Mrd.Yuan, davon werden ca. 16 Mrd.Yuan als Gewinne und Steuern an den Staat abgeführt. (Xinhua, 10.1.1988, zit. nach SWB, 20.1.1988) -lou-

*(40)

Auch die Waffenproduktion unterliegt jetzt dem Vertragssystem

Waffenproduktion und Rüstungsforschung waren jahrzehntelang ein Bereich, der abseits von der übrigen Volkswirtschaft, also unter weitgehender Geheimhaltung und Abschottung, betrieben wurde. In der bekannten Rede Maos über die "Zehn großen Beziehungen" aus dem Jahr 1956 wurde das Verhältnis zwischen Wehrwirtschaft und allgemeiner Volkswirtschaft als einer der großen "Widersprüche" definiert.

Hier hat sich inzwischen einiges geändert.

Federführend für die Reformen ist die im Rang eines staatlichen Ministeriums stehende "Kommission für Wissenschaft, Technologie und Industrie der nationalen Verteidigung", die Modalitäten für eine in Form von Verträgen voranzutreibende Koordination zwischen zivilen und militärischen Stellen betreibt und zu diesem Zweck Einzelheiten eines umfassenden Kontraktsystems ausgearbeitet hat.

Zwei Bereiche sind auseinanderzuhalten, nämlich die Rüstungsplanung und die Vergabe der Mittel an die einzelnen Einheiten im Rahmen dieser Planung, welche letztere inzwischen zu 90% im Wege von Verträgen umgesetzt wird.

Dies erfolgt in der Weise, daß die oben genannte "Kommission" Geldmittel für Forschung und Waffenproduktion an diejenigen Abteilungen der Armee, die die Waffen und Ausrüstungen benötigen, verteilt - vermutlich sind unter diesen "Abteilungen" die einzelnen Divisionen zu verstehen, die nun ihrerseits Verträge mit einschlägigen Forschungsabteilungen und Produktionseinheiten schließen (XNA, 23.1.88). Ob als Vertragspartner hier lediglich rüstungsspezifische Betriebe in Frage kommen, geht aus den vorliegenden Meldungen nicht hervor, doch dürfte, da

heutzutage so sehr auf wirtschaftliche Effizienz geachtet wird, der Vergabe an "zivile" Industrien wohl kaum mehr etwas im Wege stehen! Ergänzend zum neuen Vertragssystem sind auch Regelungen über öffentliche Ausschreibungen erlassen worden - dies wäre ein weiteres Argument für die oben ausgesprochene Annahme, daß auch andere als rüstungsspezifische Industrien als Vertragspartner eingeschaltet werden können. Zu den angeblich umfangreichen neuen Regelungswerken gehören auch Vorschriften über die Ausbildung von Personen, die solche Verträge künftig handhaben sollen.

Eine Reihe von Fragen sind allerdings noch zu lösen, so z.B. die Preisfestsetzung für Rüstungsgüter, die Frage der Geheimhaltungsbestimmungen u.dgl., wie sie sich nun einmal aus der Natur der Rüstungsforschung und -produktion ergeben. -we-

*(41)

Eisen- und Stahlkomplex von Anshan expandiert aus eigener Kraft

Der führende Eisen- und Stahlkomplex der Volksrepublik in Anshan hat in diesem Jahr damit begonnen, aus eigener Kraft zu expandieren. Damit enden 38 Jahre staatlicher Monopolherrschaft im Bereich der Produktion, der Rohmaterialversorgung, des Marketings, der Beschäftigung und der Finanzen.

Das Unternehmen, das 400.000 Arbeiter beschäftigt, hat 12 Mrd.Yuan aufgebracht, um die Produktivität zu erhöhen. Diese Summe ist doppelt so viel wie die gesamten staatlichen Investitionen in den letzten 38 Jahren. Vor der Reform hatte der Generalmanager Li Huazhong keine Kontrolle über die Finanzen des Unternehmens. Er hatte staatliche Zuwendungen sogar für eine Toilette anzufordern, obgleich das Unternehmen jährlich einen Gewinn von ein bis zwei Milliarden Yuan erzielte.

Nach Angaben von Li wird der Eisen- und Stahlkomplex seine 70 Fabriken und Minen modernisieren und eine neue 7,7 qkm große Fabrikzone mit eigenen Mitteln errichten. Unter den Projekten in der neuen Fabrikzone, die bereits vom Staat genehmigt worden ist, befinden

sich zwei 300-t-Konverter, zwei Endloswalzmaschinen, eine Fabrik für Stahlplatten, eine Fabrik für nahtlose Röhren und eine Eisenzeche mit einer jährlichen Kapazität von 9 Mio.t Erz.

Im Jahre 1995, wenn alle diese neuen Projekte in Betrieb gehen, wird Anshans jährlicher Eisenoutput von 7,5 Mio.t im Jahre 1987 auf mehr als 10 Mio.t angestiegen sein. Stahl wird von 7,7 Mio.t auf 10 Mio.t, Walzstahl von 5,5 Mio.t auf 7,5 Mio.t ansteigen.

Der Staat genehmigte im Jahre 1987, ein durchgängiges Vertragssystem in dem Unternehmen einzuführen. Danach können die gesamten Finanzmittel nach Steuerzahlungen in Höhe von mehr als 400 Mio.Yuan einbehalten werden. An den Staat wird ein Teil der Gewinne weitergegeben werden, der mit einer jährlichen Rate von 3% wachsen soll, und zwar von der Basis des Jahres 1986 aus mit 770 Mio.Yuan.

Dies hat den Enthusiasmus sowohl der Kader als auch der Arbeiter des Unternehmens verstärkt. Sie haben große Anstrengungen unternommen, um die Qualität der Produkte zu verbessern, neue Produkte zu entwickeln und die Produktionskosten zu senken. Als Ergebnis dessen sind die Gewinne seit 1986 um 10% jährlich angestiegen. Das Unternehmen konnte für sich selbst mehrere 100 Mio.Yuan einbehalten. Im Januar 1988 importierte das Unternehmen Ausrüstungen, um 500.000 t nahtlose Stahlrohre pro Jahr zu produzieren. Dafür wurde ein Kredit in Höhe von 300 Mio.US\$ aus Italien eingesetzt. In den nächsten Jahren plant das Unternehmen, 3,7 Mrd.Yuan ausländischer Investitionen durch den Betrieb von Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen sowie Kredite zu nutzen. 1987 wurde eine Stahldrahtfabrik mit einer Jahreskapazität von 500.000 t gebaut; die Finanzmittel wurden durch die Ausgabe von Anteilsscheinen aufgebracht. (XNA, 20.2.88) -lou-

*(42)

"Ungesunde Trends" bedrohen die Reform des Wohnungsbaus

Am 18.Januar 1988 endete in Beijing eine nationale Konferenz über die Reform des Wohnungsbaus. Auf der Konferenz wurde der Beschluß gefaßt, die Reform des städtischen Wohnungsbaus zu be-

schleunigen. Li Peng erklärte, es sei notwendig, die Reform in verschiedenen Städten aktiv voranzutreiben. Eine umfassende Reform sollte in einigen Städten vorgenommen werden, während in anderen nur eine Teilreform erforderlich sei. Große Unternehmen, die gute wirtschaftliche Bedingungen haben, können gegenüber anderen voranschreiten.

Die Reform des Wohnungsbaus wird jedoch durch einige "ungesunde Trends" behindert. Auf einer in Wuxi (Provinz Jiangsu) Ende 1987 abgehaltenen Konferenz von 11 ostchinesischen Städten erhoben einige Teilnehmer während ihrer Stimme: "Es ist schwierig, den drastischen Anstieg der Hauspreise zu kontrollieren. Die Preise haben die Toleranzgrenze der städtischen Bevölkerung weit überschritten und sind zu einer verborgenen Gefahr für dieses System des Wohnungsbaus geworden."

Seit 1984 sind die Hauspreise um 15% jährlich gestiegen, mit größeren Zuwachsraten in den großen Städten. Gegen Ende 1987 waren die Quadratmeterpreise für sechsstöckige Wohnhäuser in Shanghai auf 1.600 Yuan und höher gestiegen. Zwischen 80.000 und 90.000 Yuan wurden für eine kleine Einheit mit insgesamt 50 qm Wohnraum gefordert. In Nanjing stiegen die Wohnungspreise auf 1.204 Yuan pro qm, zehnmal soviel wie im Jahre 1980.

Für diese Preiserhöhungen werden viele Faktoren verantwortlich gemacht. Neben einem Anstieg der Preise für Baumaterialien haben viele Behörden außergewöhnlich hohe Steuern und Abgaben erhoben. Diese Abteilungen der Behörden betrachten den Bau von Häusern als günstige Gelegenheit, Gewinne zu erzielen. Sie erheben mannigfache Gebühren, wie z.B. "Gebühr für die Wohnungsregistrierung", "Gebühr für öffentliche Sicherheit", "Kompensation für Geräuschbelästigung". Es gibt bis zu 50 solcher Gebühren, ihr Umfang gleicht etwa den Baukosten.

Einige Untersuchungen zeigen an, daß die oberen und unteren Schichten in der chinesischen Bevölkerung die Reform des Wohnungsbaus enthusiastisch begrüßen, wohingegen einige der Mittelschichten passiv bleiben. Zu der

oberen Schicht gehören die hohen chinesischen Führer, die immer wieder die Bedeutung der Reform betont haben. Die unteren Schichten bestehen aus den normalen Menschen, die unzufrieden sind mit dem irrationalen System des Wohnungsbaus. Die Mittelschichten bestehen aus lokalen Führungspersönlichkeiten in den Städten, die mit der Reform befaßt sind.

In einigen Städten schieben führende Kader die Reform des Wohnungsbaus auf die lange Bank, die Reform ist nicht in die Aufgabenliste aufgenommen worden. In einigen anderen Städten überlassen die führenden Kader diese sehr komplizierte Materie den Hausverwaltungsabteilungen. Wenn sich Kontroversen hinsichtlich der Reformpläne ergeben, so halten sie sich bedeckt, anstatt die Probleme zu lösen, und sehen zu, wie andere Städte die Probleme lösen in der Hoffnung, daß sie von diesen Erfahrungen lernen können. Diese passive Einstellung ist insbesondere bei jenen zu beobachten, die fürchten, daß ihre eigenen Interessen tangiert werden. Städtische Funktionäre leben normalerweise in geräumigen Häusern, sie werden höhere Mieten zu zahlen haben, wenn die Reform durchgeführt ist.

Die erste Bausparkasse Chinas, die mit Zustimmung des Staatsrates und Genehmigung der chinesischen Volksbank in der Küstenstadt Yantai gegründet worden ist, hat im ersten Monat nach Aufnahme der Geschäfte eine Einlagesumme von 6,4 Mio. Yuan erzielt. Die Bausparkasse begann ihre Geschäftstätigkeit am 1. Dezember 1987 und leitet Kapital über ein Fondssystem in den Wohnungsbau, was einen vernünftigen und stabilen Weg zur Ausweitung dieses Sektors geschaffen hat und den Bewohnern im Geschäftsbereich der Bausparkasse den Kauf von Wohnungen ermöglicht. (Xinhua, 18.1.88, zit. nach SWB, 22.1.88; Zhongguo Tongxun She, 15.1.88, zit. nach SWB, 27.1.88; XNA, 14.1.88, zit. nach SWB, 22.1.88; Radio Beijing, 6.2.88) -lou-

* (43)

Bu Xinsheng - Karriere eines Betriebsleiters

Kürzlich wurde Bu Xinsheng, der Betriebsleiter einer Bekleidungsfabrik in Haiyancun (Prov. Zhejiang) entlassen. Er war arrogant, eingebildet, roh und diktatorisch geworden. Außerdem hatte er sein Unternehmen an den Rand des Bankrotts gebracht.

Im Jahre 1984 wurde Bu als erfolgreicher Betriebsleiter in den chinesischen Medien sehr gelobt. Er wurde als Modell-Betriebsleiter angesehen (vgl. C.a., Juni 1984, S.319).

Die Entlassung von Bu führte zu einer starken Reaktion; der Fall wurde als "heißes Eisen" diskutiert. Aufgezeigt wurden an diesem Beispiel wieder einmal die Erfordernisse der Reform und die richtige Einstellung der Menschen.

In der Vergangenheit, so hieß es in der Gongren Ribao vom 29.1.1988, war das Kadersystem durch die lebenslange Beschäftigung gekennzeichnet. Nachdem die Menschen einmal durch "die offizielle Tür" eingetreten waren, waren sie der eisernen Reisschüssel sicher. Es machte keinen Unterschied, ob sie gut oder schlecht arbeiteten bzw. arbeiteten oder nicht arbeiteten. Solange sie sich nicht politisch mit der falschen Seite identifizierten, waren sie in ihren Stellungen sicher, und zwar unabhängig von ihrer Kompetenz oder Inkompetenz bzw. ihrer guten oder schlechten Arbeit. Sie wurstelten sich durch, ohne die Gefahr, getadelt zu werden. Es müssen jedoch tatsächliche Ergebnisse beachtet werden. Dies muß als ein Kriterium bei der Beurteilung der Verdienste der Kader dienen.

Wenn man bedaure, daß Bu nicht länger Betriebsleiter sei, dann müsse das Konzept geändert werden. Die zentralen Behörden hätten wieder einmal betont, daß es notwendig sei, den Mechanismus der Konkurrenz in die Betriebsleitung hineinzubringen. Die Reform zielte auf die Kombination der Konkurrenz mit dem Überleben der Besten. Gute Leistungen werden mit Beförderung belohnt. Schlechte Leistungen werden mit Entlassung bestraft. Bu Xinsheng konnte nicht mehr Betriebsleiter sein, nachdem er den Niedergang seiner Fabrik verursacht hatte, nur weil er einmal ein Reformler gewesen war. Der allgemeine Trend in der Reform besteht darin, die lebenslange Anstellung zu beseitigen und den "eisernen Stuhl" zu beseitigen.

Bu Xinsheng war Betriebsleiter geworden, weil er einen Beitrag zur Stützung der Reform geleistet hatte. Sein Fall war dadurch verursacht, daß er nicht kontinuierlich den Weg der Reform gegangen ist.

Bu wurde nicht entlassen, weil sich Probleme aufgehäuft hatten, sondern weil er auf halbem Wege innegehalten und die Reform nicht weiter gestützt hatte.

Bu Xinsheng fiel aber nicht ins Bodenlose. Eine in Shanghai ansässige Handels- und Industriegruppe stellte ihn kürzlich als stellvertretenden Generaldirektor an. Bu wird nach Xiamen in die Provinz Fujian gehen und dort für die Shanghai Shenjia Co. arbeiten, der ein Geschäft und drei Fabriken zur Produktion von Wollpullovern, Strickwolle und Nahrungsmitteln gehören. Wie ein Manager des Shanghaier Unternehmens erklärte, sei Bu seit seinem Fall nicht entmutigt. Er habe seine Entschlossenheit ausgedrückt, von der Erfahrung zu lernen und neue Beiträge zu den laufenden Reformen zu machen. Bus Hilfe würde benötigt, um die Geschäftstätigkeit des Shanghaier Unternehmens auszuweiten. (Gongren Ribao, 29.1.1988, zit. nach SWB, 18.2.1988; XNA, 1.2.1988, zit. nach SWB, 18.2.1988) -lou-

Taiwan

* (44)

Abbruch diplomatischer Beziehungen zu Uruguay

Am 3. Februar nahm Uruguay diplomatische Beziehungen zu Beijing auf bei gleichzeitigem Abbruch der Beziehungen zu Taipei; am gleichen Tag erklärte auch das Außenministerium in Taiwan die "Unterbrechung" der diplomatischen Beziehungen zu dem südamerikanischen Staat. Neben der Schließung ihrer Botschaft in Montevideo rief die Regierung in Taipei auch eine in Uruguay stationierte taiwanesisches agrartechnische Gruppe zurück (ZRB, 4.2.88).

Eine Kursänderung der Chinapolitik Uruguays hatte sich bereits Ende 1985 herumgesprochen (s. C.a. Dezember 1985, S.42, Ü 42). Um dies zu verhindern, vergab Taiwan 1985-1987 im Rahmen der Wirtschaftszusammenarbeit 6,5 Mio. US\$ an nicht rückzahlbaren Krediten und 30 Mio. US\$ an Darlehen mit niedrigen Zinsen an Uruguay. Im letzten Jahr wurde von Taiwan wohl aufgrund der labilen Haltung